

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.



Amts-  
Blatt  
des Königl. Amtsgerichts  
und des Stadtrathes  
Pulsnik.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustrirtes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnementspreis:  
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Babs,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haafen-  
stein & Vogler, Invalidenbank,  
Rudolph Rosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 37.

9. Mai 1894.

## Erledigt

hat sich die Abwesenheitsvormundschaft über den Lohgerber Carl Theodor Suhle von hier s. Nr. 77 des Wochenblattes vom Jahre 1878.  
Pulsnik, am 2. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.  
Weise.

## Bekanntmachung.

Das Wasserschöpfen aus dem Gemeintheil wird hiermit bis auf Weiteres bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 Mark verboten.  
Pulsnik, am 8. Mai 1894.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgrmstr.

## Bekanntmachung.

Stadt- und Schul-Anlagen-Kataster

Mittwoch, den 9. d. M. ab

liegt vom

bei unserer Stadtkasse für jeden Beteiligten 14 Tage lang zur Einsicht aus.

Reklamationen gegen diese Abschätzung sind innerhalb dieser Frist und bis zum

25. dieses Monats

schriftlich bei uns anzubringen und finden bezüglich der Stadtanlagen nur insoweit Beachtung, als sie bereits gegen das Ergebnis der Staatssteuereinschätzung gerichtet gewesen sind und bei der Einschätzungs- bez. Reklamationscommission Berücksichtigung gefunden haben.

Pulsnik, am 8. Mai 1894.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgrmstr.

## Die Krisis in Italien.

Noch immer wird die politische und parlamentarische Lage in Italien von dem großen Fragezeichen der eingeleiteten Steuer- und finanzpolitischen Reformation Crispi beherrscht, noch immer ist der Ausgang der aus letzterem Anlaß entstandenen Krisis völlig ungewiß. Allerdings konnte das Cabinet Crispi bei den kürzlichen wichtigen Abstimmungen der italienischen Deputirtenkammer über das Marinebudget unerwartet große Mehrheiten verzeichnen, welche scheinbar auf einen endgiltigen Sieg der Regierung in der ganzen Angelegenheit hindeuteten, aber in Wahrheit ist durch diese zeitweiligen Erfolge der Regierung keineswegs eine durchgreifende Wendung zu ihren Gunsten eingetreten. Die Launenhaftigkeit und Wandelbarkeit der italienischen Volksvertretung ist derartig groß, daß dieselbe Mehrheit, welche heute für die Regierung stimmte, schon morgen sich in eine Minderheit verwandeln kann, diese unangenehme Erfahrung haben fast alle italienischen Ministerien machen müssen und möglicher Weise wird sie auch dem jetzigen Cabinet Crispi bei seiner Reformation nicht erspart bleiben. Bekanntlich hat Crispi, um für das Land endlich gesunde Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse herbeizuführen, eine Reihe einschneidender Maßnahmen Steuer- und finanzpolitischen Charakters vorgeschlagen, welche in ihrem Kernpunkte auf Erschließung verschiedener neuer Steuerquellen zielen. Außerdem verlangt Crispi vom Parlamente unumschränkte Vollmachten zunächst auf ein halbes Jahr um die zu beschließenden Steuer- und Finanzgesetze auch kräftig durchzuführen zu können.

Die zur Vorberathung der Regierungsvorschläge eingefestigten beiden Sonderausschüsse der Deputirtenkammer haben sich nun bereits im Großen und Ganzen ablehnend ausgesprochen. Die sogenannte Steuer-Commission will von den der Regierung zu bewilligenden discretionären Gewalt nicht wissen, der Finanzausschuß aber hat die ihm unterbreiteten Reformentwürfe derartig beschnitten und verändert, daß von der ursprünglichen Form nicht viel übrig geblieben ist. Hauptsächlich sind von dem Ausschusse die regierungsfertig beantragten zwei Zehntelzuschläge zur Grundsteuer, die Erhöhung der Wechselstempelsteuer, die Einführung von Maß- und Gewichtsgeldern, die Erhöhung der Einkommensteuer und der zwanzigprozentige Couponabzug auf Staats- und Gemeinbeschulden verworfen worden, die von dem Cabinet Crispi projektirten neuen Steuererinnahmen würden demnach eine beträchtliche Verminderung erfahren. Daneben besteht jedoch noch eine andere gewichtige Differenz zwischen der Regierung und dem Finanzausschuß, der letztere befürwortet nämlich jährlich Ersparnisse beim Militärbudget in Gesamthöhe von

zwanzig Millionen Franken, aber gerade gegen diese Reduction hat sich der Ministerpräsident Crispi mit ganz besonderer Entschiedenheit ausgesprochen, während er allerdings zugleich auch an den Grundzügen seiner Finanzmaßregeln festhält.

Am 15. Mai gelangen dieselben nun in der italienischen Deputirtenkammer zur speciellen Verathung und wird sich das Plenum hierbei entweder für die oppositionell gehaltenen Ausschußberichte oder für die Regierungsvorschläge zu entscheiden haben. Die Mehrzahl der italienischen Volksvertreter möchte gewiß gern einen schweren Conflict mit dem jetzigen Ministerium so lange als möglich vermeiden, schon deshalb, weil viele der Herren Abgeordneten sich an ihre Mandate anklammern, und diese sind im Falle von Neuwahlen ihren jetzigen Inhabern durchaus nicht sämmtlich gesichert. Auf der anderen Seite jedoch haben die Abgeordneten mit der Stimmung in den Wählerkreisen zu rechnen, und es braucht wohl kaum besonders versichert zu werden, daß die drohende Aussicht auf die vielen Millionen neuer Steuern im Lande nichts weniger als freudig begrüßt wird. Dennoch und trotz alledem soll der alte Feuertopf Crispi entschlossen sein, bei einer Ablehnung seiner Reformprojecte die Deputirtenkammer aufzulösen und an das Land zu appelliren, welchen Entschluß seine wiederholten Erklärungen im Parlamente ja auch deutlich genug durchblicken ließen. Ob aber Neuwahlen eine der Regierung gefügigere Kammer ergeben würden, das wäre bei aller Popularität des „Alten von Palermo“ im Lande noch abzuwarten, sollten sie jedoch gegen die Regierung ausfallen, so würden hiermit die inneren Schwierigkeiten in Italien erst recht bis ins Ungemeinere gesteigert werden. Jedenfalls können alle Freunde Italiens nur aufrichtig wünschen, daß es die gegenwärtige Krisis wieder überwinden möge, ohne in seiner weiteren Entwicklung schwer geschädigt zu werden.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Wie im Inserattheil dieser Nummer ersichtlich, läßt die Königl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen den auf Monat Mai entfallenden Theaterzug vom 15. zum 16. d. S. verkehren.

Für die leichtfüßigen Bewohner des Waldes beginnt im Mai eine goldene Zeit; sämtliches Wild befindet sich nämlich in der Schonzeit.

Wer jetzt zur Zeit der Obstblüthe sein Augenmerk einmal auf die Bienen lenkt und deren fleißiges Auf- und Abfliegen von Blüthe zu Blüthe beobachtet, wird bald den

ungemein hohen Nutzen verstehen, den die Bienen für die zukünftige Obsterte haben, indem sie Tausende und Abertausende von Blüthe befruchten. „Ohne Bienen keine Obsterte“ sagt der Bienenzüchter und man hat interessante Rechnungen über den Nutzen der Bienen gerade in dieser Hinsicht angestellt. Im Königreiche Sachsen mit seinen 17 000 Bienenvölkern, jedes zu 10 000 Bienen durchschnittlich gerechnet, würden täglich 680 Millionen Bienenausflüge zu rechnen sein, da jede Biene vier Mal täglich ausfliegt. 100 Flugtage angenommen giebt 68 000 Millionen Ausflüge jährlich. Wenn man bedenkt, daß eine Biene bei jedem Ausfluge ungefähr 50 Blüthen durchschnittlich besüßelt, so kann man sich vorstellen, welche Bedeutung die Biene im Haushalte der Natur hat und kommt zu der Ueberzeugung, daß die Bienenzucht noch größere Beachtung verdient.

Zur Warrung für Besitzer neuer Hüte wollen wir folgenden Fall mittheilen. In Mainz setzte sich kürzlich in einer Wirtschaft ein junger Mann aus Versehen auf einen neuen Hut, der auf einem Stuhl lag. Der Eigenthümer des durch dieses „Attentat“ völlig unbrauchbar gewordenen Hutes klagte auf Schadenersatz, wurde aber vom Gericht abgewiesen und in die Kosten verurtheilt unter Hinweis darauf, daß ein Stuhl kein Aufbewahrungsort für Hüte sei; wer ihn als solchen benutze, müsse dies natürlich stets auf seine Gefahr thun.

Durch das mit dem 1. Mai in Kraft getretene Reichsstempelgesetz ist die Reichsstempelabgabe für Lotterielose, auf 10 Prozent des planmäßigen Preises der letzteren erhöht worden. Der Preis eines Zehntelloses der sächsischen Lotterie beträgt demnach von nächster Lotterie ab 22 Mk. Der Nettobetrag der Gewinne reduziert sich von nächster Ziehung dementsprechend.

In diesem Jahre finden wieder Landwehrübungen statt, zu welchen die Jahrgänge 1882, 1883 und 1884 der Infanterie, Schützen und Jäger einzugezogen werden sollen.

Se. Excellenz der Staatsminister v. Meißner ist am 6. Mai Vormittag 1/9 Uhr von der Reise nach Oesterreich-Ungarn zur Besichtigung der Staatsgestütze u. s. w. zurückgekehrt.

Die sächsischen Turner, welche im Juli an dem VIII. deutschen Turnfeste in Breslau teilnehmen, werden am 21. des genannten Monats sich in Görlitz ein Stelldichein geben.

Aus Anlaß des Prozesses Bauer-Besendonck schreibt der antisemitische „Baugener Anzeiger“ zur antisemitischen Bewegung: „Uebertriebene Reklame und ein gewisser Leichtsin in den Angriffen auf die Gegner: das sind 2 Hauptfehler unserer heutigen Bewegung. Und diese müssen wir ablegen. Zwar ist es ja gewiß, daß gerade die umfassende Propaganda

uns viele Anhänger zugeführt hat. Aber wer bürgt uns dafür, daß die Pflanzen, welche so aus unserer Saat auf-  
gegangen sind, nicht bloße Treibhauspflanzen sind, die der  
erste rauhe Wind vernichten muß? Was wir aber wollen,  
das ist doch ein starker Baum, der feste Wurzeln faßt und  
schließlich Alles überwachelt soll. Um dies aber zu erreichen,  
ist es jedenfalls besser, wenn wir weniger auf ein schnelles  
Wachsthum sehen, als darauf, daß nur gesundes und festes  
Holz am Stamme sei, was wir vielleicht am Besten durch  
rationelle Erziehung des Volkes in unseren Ideen erreichen.  
Und wenn wir auf einem solchen Wege auch vielleicht den  
endlichen Erfolg nicht mehr selbst erleben, was schadet es?  
Die Hauptsache ist, daß wir uns denselben sichern, während  
wir, solange wir nur auf Augenblickserfolge erpicht sind, nicht  
weit davon entfernt sind, zu sagen: après nous le déluge.“  
(Nach uns die Sündfluth; d. h. nach uns komme, was da will.)

— Aus We in b ö h l a schreibt man: Eine hiesige  
originelle Einwohnerin, die 60 jäh rige ledige Rosine Wohn,  
besitzt ein ganz merkwürdiges Gedächtniß in Bezug auf  
Namen und Datum. Dieselbe kann auf Befragen fast  
über jeden im Orte Geborenen sofortige Auskunft geben  
über Geburtstag, Vermählungstag, Todestag; sie weiß  
genau, welches Ehepaar den Tag der silbernen oder goldenen  
Hochzeit begeht und an welchem Tage. Einem vor-  
kurzem hierhergezogenen, zwar im Orte geborenen, aber  
35 Jahre lang abwesenden Einwohner wußte die sogenannte  
Wohn mit ihrer eigenthümlichen Erinnerungskraft nicht  
nur seinen Geburts- und Vermählungstag, sondern auch  
den Sterbetag seiner vor sechs Jahren verstorbenen ersten  
Gattin genau anzugeben. Wer ein wichtiges Datum wissen  
will, der darf sich nur an die „Rose Wohn“ wenden, sie  
gibt genaue und sichere Auskunft und ist so bestimmt in  
ihren Angaben, daß man sich wundern und über diese  
Gedächtnißgabe staunen muß. Daher wird dieselbe auch  
von den hiesigen Einwohnern oftmals „das lebendige  
Kirchenbuch“ genannt.

Von der Bastei, 7. Mai. Auf einer Ausflugs-  
tour begriffen, traf am Sonnabend der verehrte Chef des  
deutschen Reichspostwesens, Staatssecretär Dr. v. Stephan,  
hier ein und übernachtete in dem hiesigen Leutrosch'schen  
Hotel, über dessen vorzügliche Verpflegungseinrichtungen  
sich Hr. Excellenz nicht nur mit vollster Befriedigung  
aussprach, sondern die empfangenen Eindrücke auch noch  
in nachfolgenden, dem Fremdenbuch eigenhändig einverleibten  
Strophen wiedergab: „Fröhliche Menschen in schöner  
Natur, — Gottes Gedanken in Berg und Thau, — Ord-  
nung im Hause und gute Gasterei, — So wallfahrtet  
Jeder gern zur Bastei — Und wenn er der Lieben bei  
schäumendem Most — Gedenket, so ist gleich nahe die  
Post, — Sogar der Reichstelegraph dabei, — Und wären  
beide noch portofrei, — So wär' es vollkommen auf der  
Bastei, — v. Stephan, 6./5. 94.“ — Läßt sich nun auch  
gerade nicht sagen, daß die poetische Inspiration des Herrn  
Staatssecretärs in diesem Falle eine besonders gewaltige  
war, so dürfte das dem Basteiwirth ausgesetzte und in  
Keimform gebrachte Zufriedenheitszeugniß doch gewiß in  
weiteren Kreisen lebhafteren Interesse begegnen.

An n a b e r g. Nachdem am Freitag sowohl das  
Barometer wie Thermometer bedeutend gefallen war, trat  
in der Nacht zum Sonnabend im Erzgebirge bis zum  
Fichtelberge, soweit das Auge reicht, Schneefall ein, der  
noch nicht aufgehört hat. Sonnabend früh 6 Uhr zeigte  
das Thermometer 1 Grad Kälte bei starkem Sturm.

An n a b e r g. Eine seltene Erscheinung haben die  
starken Niederschläge der letzten Tage auf dem Fichtelberge  
hervorgebracht. Es sind dort unzählige große und kleine  
Quellen entstanden, welche erhebliche Mengen Wassers  
thalwärts senden und einige Wege vollkommen unpassierbar  
gemacht haben. Auch die unserer Wasserleitung dienbar  
gemachten Stollen haben großen Wasserzufluß aufzuweisen.

G r o ß e n h a i n. Das Arresthaus des Königs-  
husaren-Regiments beherbergt gegenwärtig unter seinen  
unfreiwilligen Gästen einen interessanten Fremdling, einen  
jener Unglücklichen, die, um sich im Vaterland der Mil-  
itärpflicht zu entziehen, auswandern und in Frankreichs  
Fremdenlegion eintreten und hier unbeschreiblichen Mühen  
und Drangsalen entgegengehen. Auch der in Haft ge-  
haltene 26 Jahre alte Mann weiß von seiner Dienstzeit in  
Algier und Tonin geradezu Schreckliches zu berichten von  
den ungeheuren Anstrengungen, die von den Fremdenlegio-  
nären zu bewältigen sind, von den furchtbaren Strafen,  
die für das geringste Vergehen eintreten, und von den  
qualvollen Leiden, die durch Klima und Lebensweise her-  
vorgehen werden. Auch in ihm, der acht Jahre lang  
dies eine ununterbrochene Reihe von Kämpfen und Leiden  
bildende Leben ertragen, dabei zwei Jahre Festungshaft,  
sowie die schwersten körperlichen Strafen zu erdulden  
hatte, und der vor einiger Zeit aus den Diensten entlassen  
worden ist, regte sich mächtig das unbezwingliche Heimweh  
nach dem Vaterlande, von dem er früher sich geringfügig  
abwandte, und er kehrte nach Deutschland zurück. Hier wird er  
nun seinen militärischen Pflichten nachkommen müssen.

— In der Nähe der sächsischen Grenze sind in Böhmen  
Arbeiterunruhen ausgebrochen, und zu ihrer Niederhaltung  
ist aus Eger militärische Hilfe mittels Eisenbahn herbeige-  
holt worden. Die Unruhen sind in Falkenau ausgebrochen.  
Sozialdemokraten, welche von dem zur Feier des 1. Mai  
veranstalteten Massenaussfluges aus der Umgegend von  
Falkenau zurückgekehrt sind, sollen, so wird erzählt, ver-  
sucht haben, die Eisenbahnschienen aufzureißen und die  
Telegraphendrähte zu durchschneiden. Dadurch kam es zu  
einem Zusammenstoß mit der Gendarmarie, welche 12 Mann  
stark war. Letztere wurde angegriffen und gab Feuer,  
wodurch 4 Mann getödtet und 7 (nach anderer Mittheil-  
ung 17) verwundet wurden. Leider soll dabei auch ein  
Mädchen, das einen Brief nach der Post zu tragen beab-  
sichtigte, erschossen worden sein. Von der Garnison in Eger  
wurde zweimal telegraphische Hilfe verlangt. Es ertönten  
alsbald Alarmsignale: kurz darauf gingen zwei Kompanien  
des Linien-Infanterie-Regiments mittels Sonderzuges nach  
Falkenau ab, die anderen zwei Kompanien folgten in  
der achten Stunde mittels eines zweiten Sonderzuges.  
Das Landwehrcorps bezog darauf die Infanteriekaserne

und stellte die Wächtposten. Ganz Eger ist in größter  
Aufregung.

— In unserer Lausitz ist der 1. Mai von den Sozial-  
demokraten zu einigen harmlosen Scherzen benutzt, welche  
in dem Anbringen von Roth-n Fahnen an Bäumen u. s. w.  
bestand; so wurden in Alt- und Neugersdorf, in Ebersbach  
und Löbau solche Fahnen aufgesteckt. Im letzteren Orte  
wollte man der Vorfahrung noch besonderen Effect ver-  
leihen durch Anbringung von zwei mit Sand gefüllten  
und gelbten Blechbüchsen, aus denen ein Bindfaden her-  
vorhing. Dies sollte wahrscheinlich Bomben vorstellen.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Man schreibt aus Darmstadt, daß  
man dortselbst die Verlobung der Prinzessin Alix von  
Hessen mit dem Großfürsten-Thronfolger Nicolaus nicht  
mit solcher Freude begrüßen könne, wie dies vielfach in  
Deutschland geschehen ist. Nur mit schwerem Herzen  
sieht man die Prinzessin scheiden, die sich durch ihr freund-  
liches, mitfühlendes Wesen viele Herzen gewonnen hat.  
Vor Allem weiß man auch, wie schwer es der Prinzessin  
fällt, ihren evangelischen Glauben, an dem sie treu und  
innig hängt, nun aufzugeben. Wie hierüber aus gut  
unterrichteter Quelle verlautet, hat die Verlobung auch nicht  
eher stattfinden können, bevor aus der Formel, welche die  
Prinzessin bei dem Uebertritt gebrauchen muß, jene Worte  
gestrichen waren, daß ihr früherer evangelischer Glaube  
„Anglaube“ sei. Mehrere Stunden soll die Prinzessin  
vor ihrer Verlobung gerade den Punkt des Glaubens-  
wechsels mit dem Kronfürst-Thronfolger besprochen haben.  
Erst dann hat die Verlobung stattgefunden. Der Ueber-  
tritt muß noch vor der Vermählung vollzogen werden.

— Das neue Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wil-  
helm“, welches auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven  
gebaut wurde, ist dort jetzt auch in Dienst gestellt. Die  
Gesamtkosten des neuen Panzerschiffes belaufen sich jetzt  
auf nahezu 17 Millionen Mark. Die höchste Geschwin-  
digkeit beträgt 17 Knoten in der Stunde; die Armierung  
ist noch nicht aufgestellt. Dieselbe besteht aus 7 langtal-  
brigen 20 Zentimeter-Geschützen, welche zu je zweien in  
durch Stahlpfeiler geschützten drehbaren Panzerthürmen  
stehen, einer anderen Batterie aus 6 Breitseitgeschützen,  
13 Schnellladekanon. Außerdem ist eine sehr starke  
Torpedo-Armierung vorhanden. Die Maschinenkraft be-  
trägt 9000 Pferdekraft und die Stärke der Besatzung  
552 Mann. Das Displacement umfaßt über 1000 Tonnen.

— Die an die Infanterie und die Jäger des deutschen  
Heeres in diesem Jahre zu stellenden Anforderungen be-  
züglich des Einzelprüfungschießens weisen wiederum eine  
nicht geringe Erhöhung gegenüber dem Schießjahr 1893  
auf. Die für die Unteroffiziere und die älteren Mann-  
schaften zu beschießenden Ziele sind von 200 auf 300 m,  
und für den jüngsten Jahrgang von 150 auf 200 m ver-  
legt worden. Während im Vorjahre allgemein Ring-  
scheiben das Ziel bildeten, sind diesmal Kniepscheiben für  
die Unteroffiziere, zweifache Kumpfscheiben für die äl-  
teren Mannschaften und Ringscheiben nur für den jüngsten  
Jahrgang vorgeschrieben. Während im Vorjahre sich alle  
Unteroffiziere, Gefreite und Gemeine an dem Schießen  
betheiligten, haben in diesem Jahre von jeder Compagnie  
sich nur 8 Unteroffiziere und Kapitulanten, 30 Mann bei  
den Regimentern mit hohem, 25 Mann bei den Regimen-  
tern mit niederen Etat des zweiten Jahrganges, und 62  
beziehungsweise 55 Mann des jüngsten Jahrganges, sowie  
32 der vierten Bataillone zu betheiligen. Einjährig-Frei-  
willige sind innerhalb dieser Zahlen als Erläuterung nicht zu  
zu verwenden.

— Das Fürther „Fränkische Arbeiterblatt“ beant-  
wortet die Frage, wo die 10 Millionen Mark, die von  
2 Millionen deutscher Arbeiter jährlich für die Socialde-  
mokratie beigetragen werden, bleiben, folgendermaßen:  
Behalt für 50 der obersten Führer jährlich je 10000 M.,  
gleich 500000 M. Desgleichen für 300 solche zweiter  
Güte je 5000 M., gleich 1500000 M.; desgleichen für  
500 solche, die zu Wanderpredigern und Reichstagsabge-  
ordneten ausgebildet werden sollen, je 3000 M., gleich  
1500000 M.; Diäten an Reichstagsabgeordnete, gleich  
120000 M.; 350 Wahlbezirke jährlich zu bearbeiten je  
10000 M., gleich 3500000 M. Insgesamt zur Grün-  
dung von Zeitungen, Zuschuß von Büchern, Broschüren,  
Flugblättern, Streiks 1880000 M., Summa 9000000.  
Von der verbleibenden Million M. würden jedenfalls  
noch Schaaeren von Arbeitern bezahlet, die sich zwar Ar-  
beiter nennen, die aber nichts anderes seien, als „Partei-  
bummler“. Das Blatt behauptet, seine Angaben seien  
wahr! Die Aufstellung ist in vielen Zeitungen erschienen  
und blieb unwiderprochen. Sie verdient, daß jeder Ar-  
beiter sie sich merkt.

— Bei der Rekordfahrt Paris-Wien hat Herr Gerger  
aus Graz, der bekanntlich Paris am 23. April früh 6 Uhr  
verließ, das Ziel Wien in 4 Tagen 19½ Stunden in  
bester Kondition erreicht. Von Wien aus setzte Gerger  
seine Fahrt fort und erreichte Graz mit einem Rekord von  
5 Tagen 16 Stunden und 57 Minuten. Diese Leistung  
des deutschen Sportsmannes, der bekanntlich bei der berühm-  
ten Distanzfahrt Wien-Berlin als Dritter in Berlin ankam,  
verdient die größte Anerkennung.

— Das für das 8. Deutsche Turnfest zu Br e s l a u aufge-  
stellte reinturnerische Programm ist folgendes: Sonntag  
den 22. Juli Nachmittag allgemeine Freiübungen, Turnen  
der Ausländer, Stabübungen des Kreises III b, Muster-  
riegenturnen der Kreise IV, bis XIII. Montag Vormittag  
Wettturnen der vorgenannten Kreise, Musterriegenturnen  
der Kreise I, II, III a bis c, XIV und XV. Nachmittag  
Fortsetzung des Wett- und Musterriegenturnens, Stab-  
übungen der Schlesier, Keulenübungen der Sachsen. Dienstag  
Vormittag Wettturnen der Kreise I, II, III a bis c, XIV  
und XV, event. nach Musterriegenturnen. Nachmittag  
Barrenturnen der Oesterreicher, Damenturnen, Turnspiele,  
Schaufechten. Mittwoch Nachmittag Wettturnen und Ver-  
kündigung der Sieger.

— In B a d e n - B a d e n hat ein bisher leider noch

unermittelter Schandbube in der Nacht zum 1. Mai das  
Denkmal Kaiser Wilhelm's I. vor der Trinitalhalle, eine  
Büste in karrarischem Marmor, ausgeführt von Kopp in  
Rom, zur Verherrlichung der Kaiserzeit mit blutrother  
Farbe angestrichen. Wie es scheint, lassen sich die Spuren  
dieser Niederthat nicht ganz beseitigen. Man hat daher  
das verunstaltete Denkmal vorläufig mit einem Rastan  
überdeckt, um es den Blicken der Vorübergehenden zu ent-  
ziehen.

Rußland. Im Jahre 1893 wurden auf den 6 in  
Rußland bestehenden Pasteur-Stationen 1534 von tollen  
Thieren gebissene Personen behandelt, von denen 37 ge-  
storben sind. Speziell auf der Petersburger Station stan-  
den 205 Personen, von denen 5 gestorben sind.

Frankreich. Der „Temps“ hebt mit Recht hervor,  
daß der von Henry zur Schau getragene Fanatismus einen  
anderen Charakter zeige, wie derjenige Kavachols und  
Baillants. Während diese Beiden erklärten, daß sie die  
bürgerliche Gesellschaft nur erschrecken wollten, erklärte  
Henry cynisch, daß er tödten wollte, und zwar so viele  
Bourgeois, wie nur möglich. Er führte aus, daß nach  
seinen Berechnungen die Bombe derartig konstruirt gewe-  
sen sei, „daß er auf 15 Tode und einige 20 Verwundete  
rechnen (!) konnte“. Und als der Schwurgerichtspräsident  
ihn fragte, weshalb er denn geflohen sei, erwiderte der  
Bredacher, daß er dies lediglich deshalb gethan habe, um  
so bald wie möglich von Neuem beginnen und eine noch  
größere Zahl von Bourgeois vernichten zu können. Her-  
vorgehoben zu werden verdient, daß Henry nicht etwa  
durch die Noth zu seinem anarchistischen Treiben veranlaßt  
worden ist, vielmehr war es ihm seinem Bildungsgange  
gemäß sehr wohl möglich eine einträgliche Stellung zu be-  
haupten. Sein Gewissen und sein Herz waren aber, wie  
der „Temps“ hervorhebt, gerade durch wirtschaftliche  
Speculationen gewissermaßen erstickt. „Er ist dahin ge-  
langt“, heißt es in dieser Beziehung, „sich dasjenige zu  
rühmen, was jeden anständigen Menschen in Schrecken  
setzt. Er hält sich für überlegen, distinktuirt, während er  
doch nur ein Mörder ist und menschliche Wesen dem Tode  
entgegenführt, die er gar nicht kennt und über die er sich  
nicht beklagen kann.“

— Die Todesstrafe wird in Tunis durch den  
Strang vollzogen da der Koran das Abhängen des  
Kopfes nicht zuläßt. Nun hatten die letzten Hinrichtungen  
infolge langer Dauer und ungeschickter Ausführung schre-  
ckliche Schaupiele dargeboten und die Regierung des Bey  
wandelte sich — wie der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt wird —  
nach England, um ein Modell der dort beim Hängen ge-  
bräuchlichen Apparate zu erlangen. Die Antworten er-  
folgten aber langsam und ausweichend, weshalb ein Tisch-  
lerunternehmer in Tunis beauftragt wurde, ein solches  
Modell herzustellen und auszuführen. Es soll ihm auch  
gelungen sein. Eine neue Schwierigkeit hat sich aber er-  
hoben und ist Angesichts einer demnächst zu vollstreckenden  
Hinrichtung eine brennende Frage geworden. Es findet  
sich nämlich kein Araber, der mit der von einem Euro-  
päer hergestellten Maschine arbeiten will, und ihr Erfäl-  
der wurde beauftragt, einen Europäer zu finden der für  
60 Franc für den Kopf die Hinrichtung vollführen will.  
Er hat auch, wie es scheint, einen Europäer gefunden,  
die öffentliche Meinung empört sich aber dagegen. Die  
Araber wollen nur von einem Araber gehent werden.

Griechenland. In Griechenland wurden drei neue  
Erdstöße verspürt. Auf Subäa öffneten sich etwa 100  
neue mineralhaltige Quellen. Die Bewohner fliehen er-  
schreckt auf die Berge. Der König und die Königin haben  
sich nach den von den Erdbeben betroffenen Orten begeben.

— Die ausführlicheren Nachrichten über das Erd-  
beben in Griechenland lauten schrecklich. Die Hälfte der  
Ortschaften der Eparchie Chalkis auf Subäa liegt in  
Trümmern; unter den zerstörten Gebäuden befinden sich  
drei Kirchen, in welchen zahlreiche Veter begraben wurden.  
In Dragana öffneten sich ungeheure Schlünde und ver-  
schlangen 70 Häuser mit ihren Bewohnern. Kein Ort-  
schaftsbarem Gedröhn, und man sagt, daß die Zahl der  
Opfer dort 600 betrage. In Proskova stürzte unter  
anderen Gebäuden auch eine Schule ein und begrub 70  
Kinder. Weiße Landstreifen der Küste bei Kotpilo und  
Limno (Zemnos) verschwanden. Im Meere erhoben sich  
während des Erdbebens kolossale Wogen zu schwindeler-  
regender Höhe und trugen viele am Gestade erbaute Häuser  
mit sich fort. In Livannitis, Arniça, Krinofastro und  
Kiparisi stürzte der größte Theil der Häuser ein. Es ist  
bis jetzt unmöglich, die Zahl der Todten und Verwundeten  
abzuschätzen, aber sie muß ungeheuer groß sein. Das  
Gland ist gräßlich. Ueberall lagern große Menschenhaufen  
halbnackt im Freien. Die Erdstöße dauerten fort, sodaß  
die Panik noch vergrößert wurde. Lebensmittel fehlten.  
An vielen Orten sind Hunderte von Personen in Gefahr,  
Hungers zu sterben. Die Regierung schickt Brod und  
Kleidungsstücke, aber sie find nicht ausreißend. An einigen  
Stellen bildeten sich vulkanische Ausflüsse. In Ithaka  
und Korfu wurde gleichfalls eine heftige Erdrerschütterung  
erspürt. Aus Zante fehlen bis jetzt Nachrichten, aber  
man fürchtet, daß die Katastrophe auch dort eingetreten  
sei. Aus zahlreichen Ortschaften werden Fälle von plög-  
lichem, durch die Furcht hervorgerufenen Wahnsinn ge-  
meldet. Das Ministerium hat an die Nachbarmächte  
telegraphirt und sie ersucht, Schiffe mit Lebensmitteln,  
Zelten und Kleidungsstücken zu senden. Es wird bestätigt,  
daß das Erdbeben ganz Griechenland verwüstete. Aus  
allen Theilen des Landes kommen Nachrichten von Un-  
glücksfällen. Viele Segelkähne und zwei Dampfer, die  
sich im Augenblicke der Katastrophe an der Küste von  
Kotpilo befanden, sind vollständig verschwunden. Auch  
in Athen wurden heftige Erdrerschütterungen verspürt.  
Ein neues heftiges Erdbeben, welches 15 Secunden an-  
dauerte, hat am 2. Mai Abends 9¼ Uhr stattgefunden.  
Bei demselben sollen Menschenleben zu Grunde gegangen  
und zahlreiche Häuser eingestürzt sein. In Athen haben  
einige Häuser Risse bekommen. Es herrscht lebhaftest Be-  
wegung.

**Bermischtes.**

\* Von der Lieblichkeit unseres Königs erzählt die „Leipz. Gerichtsztg.“: Als der Besuch des Königs einer Leipziger Fabrik in Aussicht stand, bat die Frau eines zu Gefängniß verurtheilten Arbeiters den Fabrikanten um die Erlaubniß, bei der Ankunft des Monarchen zugegen sein zu dürfen, um demselben ein Gnadengesuch zu überreichen. Das wurde der Frau aber abgeschlagen. Als nun der König in die Fabrik kam, empfingen ihn Ehrenjungfrauen mit der Tochter des Hauses an der Spitze, die ihm ein kostbares Blumenbouquet überreichte. Der König nahm das Bouquet und ließ es durch seinen Adjutanten in den Wagen legen. Während der nun folgenden Besichtigung der Fabrikräume mußte ein Hof überschritten werden und hier stand plötzlich und zum Aerger des Fabrikherrn jene Arbeiterfrau, neben sich ihre etwa 12 jährige Tochter. Von der Frau nahm der Monarch die Bittschrift entgegen und von dem Kinde ein ihm von diesem entgegen gehaltenes Bouquet aus einfachen Feldblumen! Diesen einfachen Strauß behielt der König aber unausgesetzt in der Hand und die überglückliche Frau hatte die Freude, nach Verlauf von 14 Tagen ihren Mann begnadigt in ihre Arme schließen zu können.

\* Das ist zu viel für mich. Von zuverlässiger Seite wird der „Braunschw. Landesztg.“ folgende hübsche Geschichte aus der Umgebung des Kaisers mitgetheilt, die sich an den Abgang des Generals v. Meerscheidt-Hüllesien knüpft: Der General war der Einzige, der es bei der Kritik, die der

Kaiser nach größeren militärischen Uebungen scharf und bis in die kleinste Einzelheit abzuhalten pflegte, wagte, gegen die sachlichen Ausführungen des Monarchen seine Gegengründe energisch zu verfechten. Der Kaiser, der den alten General persönlich sehr gern hatte, genirte sich aber gar nicht und wies bei der nächsten Kritik wieder darauf hin, daß der General den und den Fehler gemacht und seine früheren Bemerkungen über derartige Uebungen außer Acht gelassen habe; u. A. bemängelte der Kaiser stets die große Unruhe des Generals bei der Leitung nicht vorbereiteter gewesener Uebungen. Der General pflegte dann zuweilen mit einem Abschiedsgesuch zu kommen. Der Kaiser lehnte jedoch das Gesuch jedesmal ab, da er den General ob seiner farlastischen Grabbild liebt. Eines Tages hatte nach einer Kritik, die der Kaiser an eine Marmübung knüpfte, v. Meerscheidt-Hüllesien wieder vorgeworfen bekommen, er sei zu unruhig gewesen, und wieder hatte der General den Abschied erbeten. In einer Gesellschaft treffen sich Abends der Commandeur der Garden und der Kaiser. Der General als Junggefelle schaut der tanzenden Jugend zu und unterhält sich mit den Offiziersfrauen. Plötzlich steht der Kaiser hinter ihm und schlägt ihm lachend auf die Schulter: „Excellenz müssen auch noch heiraten. Wenn man verheiratet ist, ist man ruhiger!“ Die Excellenz lächelt. „Nun?“ fragte der Kaiser. „Nein, Majestät, dazu bin ich zu alt. Eine junge Frau und einen jungen Kaiser — das ist zu viel für mich!“

**Dresdner Schlacht = Viehmarkt**  
vom 7. Mai 1894.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner		
		Ba. Qual.	Mittelwaare	gering. Sort.
Rinder . . .	606	58-62	53-57	45-50
Schweine . .	1230	44-47		41-43
Lammel . . .	1193	59-62	55-58	45-50
Kälber . . . .	414	55-65		55-65

Gewichtsangabe bei Rindern nach Schlachtgewicht, bei Schweinen lebend. Gewicht, bei Hammeln und Kälbern nach Fleischgewicht.

**Sinn- und Denksprüche.**

Erinn'ring, bitteres, bitteres Leid,  
Das immer neu die Brust durchbebt!  
Du gleichst dem Strom, der mit der Zeit  
Sein Bett sich immer tiefer gräbt!

Burns.

Kein größerer Schmerz erlöhnt in unserem Innern,  
Als sich im Leid an früh'res Glück erinnern.

Dante.

**Acht virginischen Pferde-**  
**zahn-Mais,**  
**groß- u. kleinförn. Mais,**  
**Maisschrot**  
empfehlen  
**Alwin Endler.**

**Glas, Porzellan,**  
**Steingut**  
empfehlen in grosser Auswahl zum  
billigsten Preis  
**L. Friedr. Iske.**

**Kinderkleidchen**  
in reicher Auswahl,  
**Kinderkleidchen**  
in Tricot, reizende neue Dessins,  
**Kinderkleidchen**  
in Barcent, von 75 S an, hübsche,  
geschmackvolle Dessins,

**Kinderkleidchen**  
in Flanel, reizende helle Muster,  
neuester Genre,  
**Tricot - Kinderjackchen,**  
**Tricot-Knabenanzüge**  
empfehlen zu ganz billigen Preisen  
**Carl Henning.**

**Dankagung.**  
Unsere Tochter Anna, 15 Jahr alt, litt im vorigen Jahre 1892 am Blutverschlagn, Weisstand und Gliederverzerrung, wobei schon ein Herzfehler eingetreten war. Bei drei verschiedenen Aerzten suchten wir Hilfe, jedoch ohne Erfolg. In unserer großen Noth wandten wir uns an Herrn Dr. Volbeding in Düsseldorf und ist es nun genantem Herrn mit Gottes Hilfe gelungen, nach zwei monatlicher Behandlung unsere Tochter gründlich zu curiren, so daß sie seit dem 1. Februar wieder ihre Arbeit verrichten kann. Wir sagen hiermit Herrn Dr. Volbeding unsern innigsten Dank.  
Lorzgau, den 8. März 1893.  
**Ignaz Kaluzny,**  
Königl. Eisenbahn-Arbeiter.

**Stroh**  
ist zu verkaufen Pilsnitz M. S. 92.  
**Einige Zentner gutes Wiesenhheu**  
sind zu verkaufen.  
Pilsnitz M. S. Nr. 14.  
Ein mit guten Zeugnissen versehenes, gewandtes  
**Stubenmädchen,**  
das nähen und plätten kann, wird für  
1. Mal gesucht.  
**Forsthaus Kleinröhrsdorf**  
bei Radeberg.

**Goldfische**  
in großer Auswahl, frisch eingetroffen  
verkauft  
die Klempnerei von **Alwin Reizig.**

**Theaterzug Arnsdorf-Kamenz.**  
In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. wird im Anschlusse an den 11 Uhr 45 Min. Abends von Dresden-Neustadt abgehenden Personenzug Nr. 231 ein **Sonderzug** in folgendem Fahrplane verkehren:  
aus Arnsdorf 12 Uhr 36 Min. Nachts,  
in Kamenz 1 " 21 "  
— Der Zug hält an allen Zwischenstationen. —  
Dresden, am 5. Mai 1894.  
Königliche Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen.  
**Hoffmann.**

**Reichenauer Revier.**  
**Holz-Versteigerung.**  
**Montag, den 21. Mai 1894.**  
15 rm birken Scheite,  
160 rm kieferne Scheite,  
1.20 Wellenhundert birkenes Reiskig,  
27.80 " kiefernes " Abth. 11.  
118 rm kieferne Stücke. " Weheberg.  
Anfang: 8 Uhr im Holzschlage am Weheberge.  
**Revierverwaltung Reichenau, am 6. Mai 1894.**  
**Richter.**

**Max Treppe,**  
Langegasse 32  
bringt sein großes Lager aller Sorten solider u. dauerhafter **Schuhwaaren** in empfehlende Erinnerung.  
**Kinderstühle** in großer Auswahl.

**Bestes Sauerkraut,**  
**prima Schweinefett**  
empfehlen  
**L. Friedr. Iske.**  
**Seder** wird durch **Skleib's**  
**Susten** Katarthpastillen in kurzer Zeit radical beseitigt.  
Beutel 35 Pfg. in **Pilsnitz** bei  
**A. Endler.**

**Hamburger Kaffee,**  
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei  
**Ferd. Rahmstorf, Ottensen b. Hamburg.**  
Königl. Bayr. **C. D. Wunderlich's**  
Hoflieferant  
**verbess. Theerseife 35 Pf.**  
**Theerschwefelseife 50 Pf.**  
Obige Toilette- und Teint-Seifen sind renommirt seit 1863 gegen Hautauschläge, Hautjucken-Pflechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Nöthen etc. Zu haben bei **Herrn Felix Herberg,** Mohrendrogerie in Pilsnitz.

**Verloren**  
wurde am vergangenen Sonntag eine **Bernsteinhalskette** auf dem Wege von Friedersdorf nach Pilsnitz. Gegen Belohnung abzug. in der Exp. d. Bl.  
**Meine Wirthschaft**  
mit 11 Scheffeln 14 □ Ruthen Feld und Wiese ist veränderungs halber zu verkaufen in **Obersteina Nr. 99** bei **Heinrich Steglisch.**

**Portland - Cement**  
in 1/2, 1/2 und 1/4-Tonnen empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Pilsnitz,**  
**Dorner Straße.**  
**August Gräfe.**  
**Herren-Cravatten,**  
hervorragend schöne Dessins, in den neuesten Farbenstellungen,  
empfehlen in **bedeutender Auswahl**  
**Carl Henning.**

**Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein**  
Lieferant zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt  
**COGNAC**  
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,  
\* zu M. 2.— pr. Fl.  
\* \* " " 2.50 " "  
\* \* \* " " 3.— " "  
\* \* \* \* " " 3.50 " "  
Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen.  
Die Analyse des bereiteten Gemisches lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die besten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
Alleinige Niederlage für  
**Pilsnitz** bei **Herrn Apotheker Dr. M. Pleissner.**

Alle Sorten  
**frische Grünwaaren**  
empfehlen  
**Agnes Gräfe.**  
**Dresdner Pferde loose**  
sind zu haben bei  
**Fr. Müller.**

**Bei Appetitlosigkeit,**  
**Magenweh und schlechtem Magen**  
nehme die bewährten  
**Kaiser's Pfeffermünz-**  
**Caramellen,**  
welche stets sicheren Erfolg haben.  
Zu haben in der alleinigen Niederlage in Bad. à 25 S bei **Gust. Haberlein.**

**Gutes Heu,**  
Zentner 4,50 M. ist zu verkaufen in **Dhorn** (Niederdorf) Nr. 53.  
Suche für 1. oder 15. Juni ein sauberes 14—16jähriges Mädchen als  
**Hausmädchen.**  
Dasselbe muß Liebe zu Kindern haben.  
**Kirchschullehrer Kreher, Dbergersdorf.**  
Ein fast neuer **Band-Stuhl,** 20-Gänger, 1/4 Zoll Eintheilung, mit Ritzchen ist zu verkaufen bei **Mager, Gückelsberg.**

**Gefunden**  
2 blaugedruckte Kinderhürzen. Abzuholen bei  
**Grübner, Pilsnitz.**  
**Die Wirthschaft,**  
**Pilsnitz M. S. Nr. 59** ist sofort auszugs- und herbergsfrei zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.

**Ein freundliches Logis**  
ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.  
Rietschelstraße 342.  
Auch sind daselbst noch gute Dachschindel billig zu verkaufen.  
**Eine neumelkende Ziege**  
steht zum Verkauf **Böhm.-Vollung 15 A.**

**Hochfeine Neuheiten**  
von  
**Sonnenschirmen**  
in geschmackvollster Ausführung traf ein und empfiehlt dieselben billigt  
**A. Frenzel, Rietschelstr.**

4 Zentner gutes Heu verkauft  
**August Gubler, Schießgasse 230.**  
Ein **Barter-Logis** ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Niedersteina Nr. 34.**  
**Einen Töpfergesellen**  
auf 3. Scheibe sucht  
**Bruno Jürgel.**

**Bahlungsbefehle**  
empfehlen die Buchdruckerei dieses Blattes.  
16 alte, noch in gutem Zustande befindliche  
**Fenster**  
und 2 Dachrinnen zu verkaufen.  
**August Brückner, Seifenfabrik.**



**Homöopath. Verein Pulsn. u. Umg.**  
**Sonntag, 13. Mai, Nachm. 4 Uhr,**  
**Versammlung.** Der Vorst.

**I.-V.-E. z. O.** Den 12. Mai, Abends  
1/9 Uhr.

Nächsten Freitag, als den 11. Mai:  
**Schweinschlachten**  
Niedersteina. Emil Oswald.  
NB. Fleischverkauf.

Heute Mittwoch, den 9. Mai, wird ein  
starkes fettes  
**Schwein**  
verpundet. Fleisch, à  $\text{tl. } 60$   $\text{S.}$ , Wurst u.  
Schmeer 70  $\text{S.}$  bei  
**Johannes Zomjchle.**

Freitag, den 11. Mai, von Nachm. 6  
Uhr an wird in Böhmischem - Völlung Nr. 2  
ein **fettes Schwein**  
verpundet; Fleisch 60  $\text{S.}$ , Wurst und Schmeer  
70  $\text{S.}$  à  $\text{tl. }$  Um gefällige Beachtung bittet  
**J. G. Garten.**

Nächsten Sonnabend früh wird ein  
**fettes Schwein**   
verpundet. Fleisch, à  $\text{tl. } 62$   $\text{S.}$ ,  
Wurst und Schmeer, à  $\text{tl. } 70$   $\text{S.}$   
**Richard Menzel.**

**Schönes Rindfleisch,**  
à  $\text{tl. } 55$   $\text{S.}$ ,  
sowie sehr schönes **Schweinefleisch,**  
à  $\text{tl. } 60$   $\text{S.}$ , empfiehlt zu den Feiertagen  
D h o r n. **Ed. Weitzmann.**

**Briklinge,**  
**ff. pomm. Bratheringe,**  
**= russische Sardinen,**  
**Delfardinien**  
empfiehlt **Alwin Eudler.**

Nächsten Sonnabend Mittag wird ein  
**fettes Schwein**   
verpundet.  
Pulsnitz M. S. **Hob. Kühne.**

**Wirtschafts-Verkauf.**  
Ich bin geneigt, die mir gehörige Wirth-  
schaft Nr. 10 in Lüdersdorf mit 8 1/2  
Scheffel Feld und 2 Scheffel schöner Wiese,  
alles in sehr guter Lage und in gutem Zu-  
stande, zweistöckigem Wohnhause nebst ange-  
bauter Scheune sofort aus freier Hand zu  
verkaufen.  
Alles Nähere bei **Auguste Haase,**  
Lüdersdorf.

**Brennholz = Auktion,**  
Dienstag, den 15. d. M., von Vormittags  
11 Uhr an, auf dem Mügel'schen Holzschlage  
zu Friedersdorf.  
**Weitzmann, Hartbachmühle.**

**Hausverkauf.**  
Ein Haus mit 2 bewohnbaren Stuben,  
Keller, Scheune, 2 Gemüße- und Obstgärten  
u. etwas daranliegendem Felde ist ertheilungs-  
halber herbergfrei sofort billig zu verkaufen.  
Alle nähere Auskunft ertheilen die Erben  
in Neichenbach bei Königsbrück Nr. 69.

Beste triebkräftigste  
**Stückhefen**  
empfiehlt zum bevorstehenden Feste  
**Alwin Eudler.**

Eine Krankenwärterin  
wird zum 1. Juni 1894 gesucht.  
K a m e n z. **Barmherzigkeitsstift.**

Ein freundlich möbelirtes Stübchen  
ist an einen anständigen Herrn zu vermieten.  
Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Kinderwagen**  
in allen Mustern u. Preislagen,  
Fahrräder mit und ohne Verbed,  
Reisekörbe  
in allen Größen, mit u. ohne Schlösser,  
**Kinder-Körbe,** nur mit Doppelrand, schön  
weiß, höchst dauerhaft gearbeitet, Tragkörbe  
in colossaler Auswahl, sowie  
alle anderen Korbwaren empfiehlt  
**H. Stelker,**  
Pulsnitz, Kurzgasse.  
Alle Kinderwagen werden wie neu vorge-  
richtet, Rohrstühle dauerhaft überzogen.



== **Waldschlößchen.** ==  
Zum 1. Pfingstfeiertag:  
**Großes Garten - Concert,**  
gegeben von der Stadtcapelle unter Leitung des Stadtmusikdirektors **H. Gierth.**  
Entrée 25 Pf. — Anfang 4 Uhr.  
Mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, sowie div. Speisen und Getränken  
wird bestens aufgewartet und laden ergebenst ein  
**H. Gierth. G. Kotte.**

**Gasthof Böhmischem - Völlung.**  
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:  
**Grosses Garten - Concert,**  
gegeben vom Grossröhdsdorfer Musikchor. Dirigent **Alwin Schäfer.**  
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.  
Mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Weizenbier wird bestens aufgewartet und  
laden ergebenst ein  
**Alwin Schäfer. Adolf Barthel.**  
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im neuen Saale statt.

 **Holz - Auction.**   
Nächsten Dienstag, als den 3. Pfingstfeiertag, sollen von Vormittags 9 Uhr an auf  
meinem Holzschlage, in **Gottfried Gärtners Gutswaldung** in Großnaundorf  
25 Klastern kieferne kernige Scheite,  
30 " " " " " " Stöcke,  
25 Schod' kiefernes kerniges Reifig,  
sowie einen Posten schöne birchene Scheite, Stöcke und Reifig, ev. auch birchene Nuthstücke,  
Deichseln zc. meistbietend verkauft werden.  
Pulsnitz M. S., im Mai 1894. **J. Paul Günther.**

**Bekanntmachung.**  
Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend hierdurch zur  
gefl. Nachricht, daß ich mich von Sonntag, den 13. bis Mittwoch, den 17. Mai,  
hier im Gasthof „Stadt Dresden“ zur Anfertigung  
**photographischer Bilder**  
aufhalte. Ich empfehle das Dgd. Bist. zu 5 M., größere Bilder nach Uebereinkunft.  
Die Aufnahmen finden unter Garantie bester Ausführung, bei jeder Witterung,  
nach Wunsch auch in jedem anderen Hause statt. Vorherige Anmeldung vortheilhaft!  
Hochachtungsvoll  
**Ernst Soxhold, Photograph, Dresden.**

**Herzlichsten Dank**  
sagen wir hierdurch Allen für die vielen Beweise der Liebe und  
Freundschaft, welche uns am Tage unserer  
**Hochzeit**  
zu Theil geworden sind.  
Pulsnitz, **Paul Thomas**  
am 7. Mai 1894. u. Frau, geb. Kluge.

 **Holz-Auktion.**   
Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier sollen in der **Eichert**  
den 10. Mai d. J. Ss.  
40 Rmtr. harte und weiche Scheite  
80 " " " " " " Rollen,  
60 " " " " " " Stöcke, } Abth. 33 und 37  
45 „ Wdhrt. hartes und weiches Reifig }  
bedingungsweise versteigert werden.  
Die Versteigerung beginnt um 9 Uhr im Schlage, sodann folgt das harte Reifig  
an der weißen Lebbe und an der Schäferrei und die weichen Rollen in der Fasanerie.  
**Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz,**  
am 2. Mai 1894.  
**Fr. Albricht.**  
NB. Die Auktion am Buchberge in der Hufe folgt sogleich nach den Feiertagen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Dahinschei-  
den unserer unvergesslichen Tochter und Schwester, der  
**Jungfrau Anna Bertha Claus**  
sagen wir hierdurch Allen unseren aufrichtigsten Dank.  
Pulsnitz, **Die trauernden Hinterlassenen.**  
den 7. Mai 1894.

**Todes - Anzeige.**  
Sonntag, Vormittags 9 1/2 Uhr, verstarb nach nur kurzem Kranken-  
lager unsere treusorgende Mutter und gute, liebe Tochter  
**Frau Emilie verw. Zumpe, geb. Gatren.**  
Dies zeigt allen Freunden und Bekannten im tiefsten Schmerz an  
Pulsnitz, **F. A. Garten**  
den 7. Mai 1894. nebst Frau u. Enkeln.  
Das Begräbniss findet Mittwoch, Nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.

**Wurmhütchen, Wurmuchen,**  
**Zittwersamen,**  
**Blutreinigungs-Thee, Blut-**  
**reinigungs-Pulver.**  
**Löwen - Apotheke Pulsnitz.**  
Drogen - Farben - Mineralwässer.  
**Dr. M. Pleissner.**

**Cravatten**  
jeder Fagon, in massenhafter Auswahl,  
fortwährender Eingang aller Neuheiten,  
zu den billigsten Preisen,

**Wäsche,**  
Gummi, Universal- u. Leinwandwäsche,  
Serviteurs u. s. w.,  
in den verschiedensten Qualitäten,

**Handschuhe**  
in Glacé, Seide und Zwirn,  
**Ball - Handschuhe**  
in einer großartigen Farben-Auswahl, billig  
und schön,

**Schürzen**  
für Kinder und Erwachsene,  
in den reizendsten Façons,  
empfiehlt zu billigsten Preisen

**Theodor Schieblch,**  
Obermarkt.

**Feinste Preiselbeeren,**  
**bosn. Pflaumen,**  
" **Pflaumenmus,**  
**amerikan. Ringäpfel,**  
**Wessinaer Citronen**

empfiehlt **J. Friedr. Iske.**

**Kinderwagen-  
Decken,**

Neuheiten in reicher Auswahl, äusserst  
geschmackvolle Dessins, trafen ein und  
empfiehlt zu billigsten Preisen

**Carl Henning,**  
am Neumarkt.

ff. Holsteiner

**Natur-Butter,**  
feine holländische  
**Margarine**  
in verschied. Sorten,  
**Hamburger Speise = Fett**  
empfiehlt  
**Alwin Eudler.**

**30 tüchtige**  
**Zimmerleute**  
gegen einen Stundenlohn von 28—30 Pf.,  
sowie auch

**Maurer**  
finden sofort Beschäftigung bei  
**Baumeister W. Würdig,**  
Bahnhofsbauten Nadeberg.

**Ein Mädchen**  
im Alter von 14—16 Jahren wird zu miethen  
gesucht.  
Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Für die Beweise der Liebe und  
Theilnahme beim Begräbniss unse-  
res lieben Vaters und Schwieger-  
vaters  
**Adolph Wousowsky**  
sagen wir hierdurch unseren herz-  
lichsten Dank.  
Pulsnitz.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**